

Samstagabend in Hohenheim

Glaube im Dialog

„Dialog ist die Bereitschaft, in ein unvoreingenommenes und vorbehaltloses Gespräch einzutreten und sich von diesem Gespräch verändern zu lassen.“
Bischof Dr. Gebhard Fürst fordert eine solche Grundhaltung für den diözesanen Erneuerungsprozess im Rahmen der Dialoginitiative der Deutschen Bischofskonferenz. Dabei wäre „Dialog“ als rein defensive Reaktion auf den jüngsten Glaubwürdigkeitsverlust der Kirche(n) allerdings missverstanden. Über regionale und bundesweite Initiativen hinaus ist „Dialog“ vielmehr ein „Schlüsselbegriff des Zweiten Vatikanischen Konzils“ und eine „Grundaussage über die Kirche“ (Eberhard Schockenhoff). Das Konzil denkt dabei an ein breites Spektrum, das von innerkirchlicher Kommunikation über interreligiösen Dialog bis hin zu neuer und immer wieder erneuerter Weltoffenheit reicht. Die Samstagabendreihe dieses Jahres greift mit dem Motto „Glaube im Dialog“ exemplarische Schwerpunkte dieses Spektrums auf und fragt, wie Dialog jeweils gelingen und zu Bereicherung statt zu Identitätsverlust führen kann.

Halbjahresübersicht

7. Juli 2012

Gott im Netz?

Glauben im digitalen Dialog

6. Oktober 2012

Von der Moderne zur Postmoderne

Glaube im gesellschaftlichen Übergang

8. Dezember 2012

„Dialog ist die neue Art Kirche zu sein“ (Paul VI.)

Die katholische Kirche und der interreligiöse Dialog
50 Jahre nach Konzilsbeginn

Jeweiliger Zeitrahmen:

18.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche St. Antonius
(unmittelbar neben dem Tagungszentrum)

Zelebrant: Dr. Franz Brendle

19.30 Uhr: Vortrag und Gespräch im Großen Saal
des Tagungszentrums

gegen 21.00 Uhr: Abendimbiss

Information

Eintritt 5,- €

Anmeldung nicht erforderlich

Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Ansprechpartnerin: Gudrun Leidig

Telefon: 0711 1640-712

Telefax: 0711 1640-812

E-Mail: info@akademie-rs.de

Tagungsort und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

– Tagungszentrum Hohenheim –

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Telefon: 0711 451034-600

Telefax: 0711 451034-898

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U5, U6) bis Möhringen, von dort Stadtbahn (U3) bis Plieningen (Endstation). Bei Anreise mit der S-Bahn aus Richtung Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden. Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu Fuß – zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen Metern rechts ab in die Paracelsusstraße.

AutofahrerInnen, die über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen, verlassen die Autobahn bei der Ausfahrt „Stuttgart-Hohenheim“ in Richtung Plieningen (aus Richtung Karlsruhe Anreisende: 400 m nach dem Ortsschild „Stuttgart-Plieningen“ scharf links in die Filderhauptstraße abbiegen). Sie bleiben auf der Filderhauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr an der „Wirtschaft zur Garbe“ mit der Abzweigung „Universität Hohenheim“. Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen.

Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum benötigen Sie ca. 15 Auto-Minuten.



Samstagabend in Hohenheim

Glaube im Dialog

7. Juli 2012

6. Oktober 2012

8. Dezember 2012

18.30 Uhr Gottesdienst
in St. Antonius
(neben Tagungszentrum)

19.30 Uhr Vortrag und Diskussion
im Tagungszentrum

Samstag, 7. Juli 2012

Dr. Norbert Kebekus

Gott im Netz?

Glauben im digitalen Dialog

Gesprächsleitung: Dr. Heinz-Hermann Peitz

Unsere Mediengesellschaft erlebt eine „digitale Revolution“, in der das Internet das Fernsehen als Leitmedium ablöst. Dabei wird das Internet vor allem von jüngeren Menschen nicht einfach als Informationskanal, sondern als Kommunikations- und Lebensraum verstanden. In Sozialen Netzwerken wie Facebook tauschen sie sich über alle Aspekte ihres Lebens aus. Deshalb ist das Internet, insbesondere in Form der Social Media, sowohl ein entscheidender „Ort“ als auch eine große Herausforderung für die Verkündigung des Evangeliums. Aber wie passen die Kirche und die individualisierten, manchmal flüchtigen digitalen Vernetzungen zusammen? Wie kann ein Glaubensdialog im Internet gelingen?

Referent:

Dr. Norbert Kebekus, (*1958), Studium der Theologie, Promotion ebd.; seit 1998 Internetseelsorger und seit 2009 Leiter des Referates Medienpastoral im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg. Pastorale Schwerpunkte: Seelsorgliche Beratung via WebMail, geistliche Angebote und Glaubensinformation im Internet, Netzwerkbildung und Social Media; Kirche in virtuellen Welten.

Samstag, 6. Oktober 2012

Dr. Wilfried Gerhard

Von der Moderne zur Postmoderne

Glaube im gesellschaftlichen Übergang

Gesprächsleitung: Dr. Manfred Lallinger

Es ist schon eine widersprüchliche Situation: die Kirchen beklagen den Mitgliederschwund – aber gleichzeitig wächst das gesellschaftliche Bedürfnis nach spiritueller Vergewisserung. Auf der einen Seite meldet sich ein entschiedener Atheismus immer nachdrücklicher zu Wort, auf der anderen Seite erleben wir gegenwärtig gerade sehr selbstbestimmte Formen religiöser Orientierung „von unten“ – jenseits von Autoritätsfixierung und Dogmenorientierung. Integrale, gleichsam „fertige“ Formen des Religiösen weichen individuell zusammengebastelten, höchst unterschiedlichen Glaubensformen. Hauptsache ist: alles ist „authentisch“. In den postmodernen religiösen (und areligiösen) Ausdrucksformen spiegelt sich eine gesellschaftliche Dynamik, der die allzu fertigen Paradigmen der Moderne nicht mehr genügen. Im Unfertigen der postmodernen Religion spiegelt sich das Unfertige der Postmoderne selbst.

Referent:

Dr. Wilfried Gerhard, (*1940), Studium der Theologie und Soziologie, Promotion in Soziologie; wissenschaftliche Tätigkeit an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg, zuletzt Direktor des Fachbereichs Sozialwissenschaften, z.Zt. Professor in Tartu (Estland) mit dem Schwerpunkt Sicherheitspolitik. Arbeitsschwerpunkte u.a.: Wertewandel, Fundamentalismus, Kulturkonflikte

Samstag, 8. Dezember 2012

Dr. Andreas Renz

„Dialog ist die neue Art Kirche zu sein“ (Paul VI.)

Die katholische Kirche und der interreligiöse Dialog 50 Jahre nach Konzilsbeginn

Gesprächsleitung: Dr. Hansjörg Schmid

Vor 50 Jahren hat sich die katholische Kirche mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil in den Dialog mit den anderen Religionen gewagt und sich für ungeahnte Lernprozesse geöffnet. Dies hat das Selbstverständnis der Kirche nachhaltig verändert. Die Aussöhnung mit dem Judentum stand dabei an erster Stelle. Es folgte eine theologische Würdigung des Islams sowie der anderen Weltreligionen. Heute ist die multireligiöse Zusammensetzung der Gesellschaft Anstoß, sich die Aussagen des Konzils neu zu vergegenwärtigen und auf den gegenwärtigen Kontext des Dialogs zu übertragen.

Referent:

Dr. Andreas Renz, (*1970), Studium der Katholischen Theologie und Religionswissenschaften, Promotion in Dogmatik; Leiter des Fachbereichs Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat München, Lehrbeauftragter an der Universität München und Mitbegründer des wissenschaftlichen Netzwerkes „Theologisches Forum Christentum – Islam“. Schwerpunkte u.a.: Menschenbilder und Gottesvorstellungen in Judentum, Christentum und Islam.